

- 1972, Engel, H. u. M. Engel: *Lactarius tithymalinus* Fr., der Runzelmilchling in Kärnten, Carinthia II 162/82: 193–195
- 1972, Engel, H. u. M. Engel: Ein bemerkenswerter *Cortinarius* aus der Untergattung *Phlegmacium* in Holstein, Westfälische Pilzbriefe IX: 28–30
- Engel, H. u. M. Engel: Beiträge zur Kenntnis der Pilze des Bodentales und des Bleiberger Grabens
- 1976, I. *Ascomycetes* und *Basidiomycetes* bis *Hygrophoraceae*, Carinthia II 166/86: 203–216
- 1977, II. *Basidiomycetes: Tricholomataceae* bis *Crepidotaceae*, Carinthia II 167/87: 243–255
- 1978, III. *Basidiomycetes: Amanitaceae* bis *Hysterangiaceae*, Carinthia II 168/88: 233–242
- 1979, IV. Ein Nachtrag, Carinthia II 169/89: 155–161

G. J. Krieglsteiner

Dr. Hermann Jahn 70 Jahre

Am 21.12.1981 beging unser Ehrenmitglied Dr. Hermann Jahn im Kreis seiner Familie und engsten Freunde seinen 70. Geburtstag.

Es ist sicher unnötig, den allseits geschätzten und im In- wie im Ausland berühmten Mykologen Hermann Jahn hier vorzustellen, zumal dies anlässlich des 65. Geburtstages ausführlich geschah (vergl. Z. Mykol. 43,2: 327–330).

Seit dieser Zeit ist Dr. H. Jahn alles andere als untätig gewesen. Wir erinnern hier nur an die Hefte der „Westfälischen Pilzbriefe“ mit vielen wertvollen Aufsätzen, etwa über die Abgrenzung *Inonotus nodulosus-radiatus*, über die Gattung *Onnia*, über *Ganoderma aktinsonii*, *Polyporus tuberaster* und *P. arcularius*. Sein hervorragend geschrieben und bebildertes Buch „Pilze, die an Holz wachsen“ (1979; vergl. Besprechung in Z. Mykol. 46,1: 119) hat eine offensichtliche Marktlücke ausgefüllt.

Hermann Jahn ist einer der wenigen modernen Wissenschaftler, die zugleich begnadete Pädagogen sind und so in höchstem Maß fähig, schwierige wissenschaftliche Sachverhalte in leicht verständlichem und gutem Deutsch und damit auch für den Amateur und Naturfreund gewinnbringend darzustellen. Eine zweite lobenswerte Eigenschaft des Dr. Jahn: Er scheut sich nicht, die täglich einlaufenden Briefe und Anfragen ausführlich zu beantworten. Seinen „Schülern“, zu denen sich auch der Unterzeichnete rechnen darf, gibt er selbstlos neu gewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse unmittelbar weiter. Ständig gehen von ihm Impulse aus, und zwar nicht nur, was sein Lieblingsgebiet, die Porlinge, anbelangt, sondern die ganze Bannbreite der höheren Pilze abdeckend. Nicht nur für Westfalen ist er die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstation. So hat Dr. Hermann Jahn durch seine Arbeit wie seine umfangreiche wissenschaftliche Korrespondenz die deutsche Mykologie wie selten ein anderer befruchtet und vorangetrieben. Dafür sagen wir ihm unseren tief empfundenen Dank.

G. J. Krieglsteiner